

Psalm 9

Cornelius Becker
1561 - 1604

1628 Version

SWV 105

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus
Mit fröhlichem Gemüthe
Und freu mich deiner güte

1. Mit fröh - li - chem Ge - mü - te
Und freu mich dei - ner Gü - te,

Dank ich dir, höch - ster
Dass du mir hilfst aus

Altus
Mit fröhlichem Gemü - the
Und freu mich deiner gü - te

1. Mit fröh - li - chem Ge - mü - te
Und freu mich dei - ner Gü - te,

Dank ich dir, höch - ster
Dass du mir hilfst aus
(h)

Tenor
Mit fröhlichem Gemüthe
Und freu mich deiner güte

1. Mit fröh - li - chem Ge - mü - te
Und freu mich dei - ner Gü - te,

Dank ich dir, höch - ster
Dass du mir hilfst aus

Bassus
Mit fröhlichem Gemüthe
Und freu mich deiner güte

1. Mit fröh - li - chem Ge - mü - te
Und freu mich dei - ner Gü - te,

Dank ich dir, höch - ster
Dass du mir hilfst aus

*Transposed down a fourth
Eine Quarte nach unten transponiert*

Gott, _____ Jagst, schlägst, bringst um die Fein - de, Führst aus mein Sach zu - recht. _____
Not, _____

Gott, _____ Jagst, schlägst, bringst um die Fein - de, Führst aus mein Sach zu - recht. _____
Not, _____

Gott, _____ Jagst, schlägst, bringst um die Fein - de, Führst aus mein Sach zu - recht. _____
Not, _____

Gott, _____ Jagst, schlägst, bringst um die Fein - de, Führst aus mein Sach zu - recht. _____
Not, _____

Du Rich - ter all - ge - mei - ne Machst al - les gut und schlecht.
Du Rich - ter all - ge - mei - ne Machst al - les gut und schlecht.
Du Rich - ter all - ge - mei - ne Machst al - les gut und schlecht.
Du Rich - ter all - ge - mei - ne Machst al - les gut und schlecht.

2. Die Heiden tust du strafen,
Bringst die Gottlosen um,
Zerbrichst ihr Wehr und Waffen,
Ihr Nam vergeht samt ihn'n,
Ewig dein Nam wird bleiben,
Dein Richtstuhl ist bereit,
Niemand wird's hintertreiben,
Wann du regierst die Leut.

3. Du bist der Schutz des Armen,
Ein' Zuflucht in der Not.
Lässt dich seins Leids erbarmen,
Drum auf dich frommen Gott
Hoffen all, die dich kennen,
Und ehren den Namen dein,
Wirst dich ihrer nicht schämen,
Ihr Helfer stets zu sein.

4. Zu Zion wohnt der Herre,
Da hat er seinen Herd,
Preiset ihn weit und ferne,
Und rühmt sein Namen wert,
Der Armen er gedenket,
Hält sie in guter Hut,
Er weiß wohl, was sie kränket,
Fraget nach ihrem Blut.

5. Nur Gnad, Herr, ich begehre,
Sieh an mein Elend groß,
Dein Hülff mir doch gewähre,
Sonst mich der Feind findet bloß,
Du hilfst aus Todesnöten,
Drob will ich fröhlich sein,
Dein Lob und Preis vertreten
In christlicher Gemein.

6. Die Heiden sind gefangen,
In eigner Grub gefällt,
Ihr Fuß ist blieben hangen
Im Netz, das sie gestellt,
Recht muss sich alles schicken,
Wenn Gott übt sein Gericht.
Den Bösen zu verstricken,
Durchs Wort in seim Geticht.

7. Ach dass zur Höllen müssten
Gekehret werden fort,
All die nach ihren Lüsten
Verachten Gottes Wort,
Der Herr wird ja die Armen
Nicht lassen ewiglich,
Er wird sich noch erbarmen
Ihrs Elends gnädiglich.

8. Steh auf, Herr Gott, beizeite,
Lass gehen dein Gericht,
Damit die bösen Leute
Oberhand kriegen nicht,
Gib's ihnen zu verstehen,
Dass sie nur Menschen sind,
Auch ihr Trutz muss vergehen
Vor deiner Macht geschwind.